

delicatessen

Kino Kultur digital.

NICHOLAS WINTON – DIE KRAFT DES GUTEN

von Matej Mináč

Slowakei 2002, 69 Minuten

Englisch mit dt. UT

INHALT

Wenige Tage vor Weihnachten im Jahr 1938 wollte der wohlhabende, alleinstehende Börsenmakler Nicholas Winton, 29 Jahre jung, in die Schweiz zum Skifahren verreisen. Ein Telefonanruf machte ihm einen Strich durch die Rechnung und veränderte sein Leben. Martin Blake, ein guter Freund, arbeitete für eine Organisation in Prag, die gefährdete Menschen bei der Auswanderung half und politisierte Winton. Der junge Börsenmakler wusste vom Leid der Flüchtlinge aus dem Sudetenland, das die Deutschen besetzt hatte. Er ahnte, dass Hitler bald auch Böhmen und Moravia besetzen würde - zahlreiche Menschen waren in Lebensgefahr. Es gab keine Hilfsorganisation, die sich um die bedrohten Kinder kümmerte. Winton entschloss sich, selbst aktiv zu werden. Er nahm den Kontakt zu Staaten auf, von denen er sich eine Aufnahme der Kinder erhoffte. Schweden und Wintons Heimat Großbritannien waren die einzigen Länder, die ihm eine positive Antwort erteilten. Die britische Regierung knüpfte ihr Versprechen, Kinder unter 18 Jahren aufzunehmen, an zwei Bedingungen: Winton musste für jedes Kind ein neues Zuhause organisieren und 50 Pfund anzahlen, um für die eventuell anfallenden Rückreisekosten aufzukommen.

Winton kämpfte an zwei Fronten: Von London aus versuchte er, britische Pflegeeltern zu finden, in einem Prager Hotel eröffnete er ein provisorisches Büro. Eltern, die allmählich realisierten, in welcher Gefahr ihre Kinder schwebten, suchten Winton dort auf. Winton versuchte, die Eltern zu ermutigen und tat alles, um das Vertrauen der Eltern zu finden. "Think positive. Think big. Sag nie, dass es unmöglich ist. Gib nicht auf.", lauten Nicholas Wintons Prinzipien. Als er ein richtiges Büro in der Vor_ilská Straße bezog, bildeten sich schon bald lange Schlangen vor dem Gebäude. Die Gestapo wusste, was hier vor sich ging, wurde jedoch nicht aktiv.

Der zweite Ort, von dem aus Winton seinen Kampf ausführte, war ein unscheinbares Haus in der Londoner Willow Road, Hampstead. Von hier aus suchte Winton nach Förderern und Pflegefamilien. "Sobald jemand daran interessiert war, zum Beispiel ein achtjähriges Mädchen aufzunehmen, sandte ich ihm dutzende Fotografien von verschiedenen jungen Mädchen zur Auswahl. Im Nachhinein hört das schrecklich an – aber es funktionierte effektiv und schnell", erinnert sich Nicholas Winton.

Der erste Zug mit Kindern verließ Prag am 14. März 1939. Bis zum 2. August wurden sieben weitere Transporte durchgeführt. 669 Kinder verließen auf diesem Weg die besetzte Tschechoslowakei. Falls nötig, fälschte Winton ihre Papiere, während die echten Dokumente an die britischen Behörden übergeben wurden.

Winton war klar, dass eine Verzögerung von nur wenigen Tagen Menschenleben kosten konnte. Seine Einschätzung bestätigte sich auf tragischste Weise. Der größte Kindertransport sollte am 1. September 1939 erfolgen. Als der zweite Weltkrieg in Europa ausbrach, saßen 250 Kinder bereits im Zug; ihm wurde die Abfahrt verwehrt. Die 250 Kinder kamen niemals in London an, sondern wurden in anderen Zügen nach Terezin und von dort aus nach Auschwitz gebracht. Vermutlich überlebte keines der 250 Kinder.

Nicholas Winton ist heute 94 Jahre alt und lebt in Maidenhead bei London. Im März 2003 wurde der "britische Schindler" von Queen Elisabeth II. zum Ritter geschlagen.

DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES FILMS

Im Dezember 1997 las Matej Minac Vera Gissings "Heimkehr in die Fremde". In ihrer Biografie schildert die Autorin, wie sie und andere jüdische Kinder aus der besetzten Tschechoslowakei gerettet wurden und bei Pflegeeltern in Großbritannien aufwuchsen. Minac war von der Geschichte so fasziniert, dass er sie in seinen mehrfach ausgezeichneten Spielfilm ALLE MEINE LIEBEN (VSICHNI MOJI BLÍZÁ, Tschechien/ Polen/ Slowakei/ Deutschland 1999) verarbeitete; der britische Schauspieler Rupert Graves spielt hier die Rolle des Nicholas Winton. Parallel nahm Minac zusammen mit Martina _tolbova und Patrick Pass, einem guten Freund und Filmautor, die Arbeit an einem Dokumentarfilm über die Rettung der Kinder auf.

"Was würde ein Regisseur heute alles dafür geben, zusammen mit dem tatsächlichen Oskar Schindler oder Raoul Wallenberg einen Film zu drehen? Nicholas Winton ist der letzte Retter von so vielen Menschen, der heute noch lebt, und wir, die Filmemacher, sind dazu verpflichtet, die einzigartige Geschichte aus seinem Blickwinkel zu erzählen.", sagt Matej Minac.

MATEJ MINAC ÜBER SEINEN FILM

Wir sind überzeugt, dass der Film eine deutliche Botschaft für unsere eigene bewegte Zeit enthält, indem er klar macht, dass man sich dem "Bösen" auf der persönlichen Ebene widersetzen kann. Winton sagt es selbst am besten in einem Brief von 1939: "Es existiert ein Unterschied zwischen passiver und aktiver Güte. Die letztere besteht, meiner Auffassung nach, darin, im Interesse der Linderung von Schmerz und Leid von der eigenen Zeit und Energie abzugeben. Sie verlangt von einem, sich nach außen zu wenden und die Leidenden und Gefährdeten zu finden, um ihnen zu helfen. Und sie beschränkt sich nicht darauf, ein beispielhaftes Leben zu führen im rein passiven Sinn vom Vermeiden des Schlechten."

NICHOLAS WINTON – DIE KRAFT DES GUTEN zeigt die dramatische Geschichte eines Mannes, der mit Mut und Entschlossenheit tschechoslowakische Kinder aus den Händen der Nazis rettete. Das Besondere an diesem Film (zugleich bewegend und inspirierend) sind die Gespräche mit Nicholas Winton, der 50 Jahre niemandem von seiner Rettungsaktion erzählte - nicht einmal seiner eigenen Frau. Die Geschichte kam erst 1988 ans Licht, als die BBC eine

aufwühlende Sendung über das erste Treffen von ungefähr hundert der geretteten Kinder mit ihrem "geheimen" Retter ausstrahlte. Sie hatten seit 50 Jahren nichts mehr von ihm gehört.

Es leben heute über 5.000 Nachfahren der "Winton Kinder", darunter der kanadische Journalist und Fernsehkorrespondent Joe Schlesinger, der den Film auch kommentiert, ein ehemaliger britischer Kabinettsminister, Lord Alfred Dubs, der britische Filmregisseur Karel Reisz ("The French Lieutenant's Woman", "Isadora", "Sweet Dreams") und viele Schriftsteller, Unternehmer und andere Persönlichkeiten, die zum gesellschaftlichen Fortschritt ihrer Heimatländer beigetragen haben, in England, den USA, Kanada, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Deutschland, Italien, der Schweiz und Israel.

Der Film enthält einzigartiges Archivmaterial, das größtenteils nie zuvor gezeigt wurde, ferner Interviews mit den Holocaust-Experten Simon Wiesenthal, Yehuda Bauer und Elisabeth Maxwell sowie dem ehemaligen Präsidenten der Tschechischen Republik Vaclav Havel.